

OFFH Vorstand reiste an die LISSA Preisverleihung 2014 in Brugg-Windisch

Am 04.09.2014 folgte der Vorstand des OFFH, darunter Elisabeth Zollinger, Katharina Preisig und Sabine Zeller (Präsident Felix Suter konnte leider nicht mitkommen) der Einladung der „Stiftung für das hochbegabte Kind“ und reiste nach Brugg-Windisch, wo an der Pädagogischen Hochschule die diesjährige LISSA Preisverleihung stattfand.

Den Lissa Preis gibt es seit dem Jahr 2004 und zeichnet Schulen aus, die wegweisende Projekte im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung erfolgreich umsetzen. Bislang wurden 43 Schulen aus verschiedenen Kantonen der Schweiz mit dem LISSA Preis ausgezeichnet.

Dieses Jahr erhielten folgende sechs Schulen Preise:

Grundacherschule, Sarnen OW
Primarschule Uttwil/Sekundarschule Dozwil-Kesswil-Uttwil
Primarschule Aresch, BL
Primarschule Hedingen ZH
Gymnasium Oberwil BL
Schule Rottenschwil, AG

Mehr zu diesen Schulen und zum Lissa Preis finden Sie unter www.lissa-preis.ch

Diese sechs Schulen stellten sich vor und zeigten Beiträge zu ihren Projekten. Einige Schulen hatten auch Schülerinnen und Schüler mitgebracht, die ebenfalls über ihre Schulprojekte berichteten. Die Preisverleihung wurde eingerahmt von Musik und Kabarett.

Es war sehr interessant und anregend zu hören, was diese Schulen hinsichtlich Begabungsförderung machen. Der Vorstand des OFFH möchte in den nächsten Monaten gerne mit den betreffenden Schulen ins Gespräch kommen zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Auf der Rückfahrt im Zug unterhielten wir uns angeregt über das Gehörte. Einer Frage möchten wir noch nachgehen: Ist für intellektuell Hochbegabte die geistige Herausforderung in diesen Projekten genügend hoch? Die wirklich tollen Angebote sind für alle Kinder gedacht, was natürlich sehr wertvoll und begrüßenswert ist. Die Frage ist nur, ob vielleicht hochbegabte Kinder und Jugendliche zusätzlich einzelne Stunden pro Woche bräuchten, in denen sie mit ähnlich schnell und vernetzt denkenden Kindern und noch mehr Herausforderung zusammen arbeiten könnten? Zur Beantwortung dieser Frage braucht es genauere Beobachtung, was wir im Gespräch mit diesen Schulen suchen werden.

Elisabeth Zollinger, September 2014